

## Jahresstatistik der Münchner Insel 2021

mit den Vergleichsdaten von 2019 und 2020

Jahr	2019	2020	2021
Gesamtzahl/Besucher	7168	5393	10185
▪ Gespräche/Beratungen	4590	3879	4151 (pers.522, Tel. 3482, Video 111)
▪ Informationsweitergabe	2758	1514	6034 (Tel. 5811, pers. 223)
Tagesdurchschnitt	29,3	23,9	40,1
Anrufe	3926	3634	siehe oben: 5811

### Gesprächs- und Beratungsdauer

Beratungen	3829	83,4 %	2816	72,6 %	2881	69%
Kurzgespräche bis 20 Minuten	761	16,6 %	1063	27,4 %	1270	31%

### Gesprächsart

Erstgespräch	2731	59,4 %	2060	53,2 %	2133	51,4%
Folgegespräche (bis 15 Termine)	1577	34,6 %	1429	36,8 %	1628	39,2%
Langzeitberatung (bis 12 Monate Dauer)	137	3,0 %	188	4,8	158	3,8%
Begleitung auf Dauer (länger als ein Jahr)	145	3,0 %	202	5,2	232	5,6%

### Gesprächsanlass

Religion, existenzielle oder Sinnfragen	163	3,6 %	120	3,1 %	120	2,9%
allgemeine Lebensfragen Einsamkeit, Trauer, Krankheit (ohne psychische Krankheiten), Anpassung an neue Lebenssituation...	508	11,0 %	514	13,3 %	737	17,7%
soziales Umfeld (Ausbildung, Arbeit, Wohnung...)	481	10,4 %	387	10,0 %	299	7,2%

finanzielle Probleme	251	5,5 %	198	5,1 %	230	5,6%
juristische Probleme	315	6,9 %	299	7,7 %	340	8,2%
Partnerschaftsprobleme	738	16,1 %	532	13,7 %	520	12,5%
Familiäre Probleme	574	12,4 %	381	9,9 %	343	8,3%
lebensbedrohende Krisen (Suizidalität, Traumatisierung)	329	7,3 %	236	6,1 %	349	8,4%
Sucht	80	1,7 %	44	1,1 %	34	0,8%
Psychische Probleme (auch: psychische Erkrankungen wie Depression, Borderline, Schizophrenie...)	540	11,8 %	422	10,9 %	435	10,4%
Informationen	464	10,1 %	582	15,0 %	504	12%
sonstiges	147	3,2 %	164	4,12 %	240	5,7%

### Geschlecht

männlich	1653	36,0 %	1266	32,6 %	1304	31,4%
weiblich	2936	64,0 %	2613	67,4 %	2847	68,6%

### Alter

<20	130	2,8 %	53	1,4 %	38	0,9%
<30	799	17,4 %	580	15,0 %	445	10,7%
<40	1073	23,4 %	974	25,1 %	996	24%
<50	930	20,3 %	777	20,0 %	941	22,7%
<60	814	17,7 %	721	18,6 %	876	21,1%
<70	524	11,4 %	454	11,7 %	528	12,7%
>70	320	7,0 %	320	8,2 %	327	7,8%

### Wohnform

allein lebend	1497	32,6 %	1408	36,3 %	1689	40,7%
in Partnerschaft	781	17,0 %	617	15,9 %	643	14,7%
in Familie	845	18,4 %	596	15,4 %	720	17,3%
Ein-Eltern-Familie	272	5,9 %	155	4,0 % %	152	3,7%
sonstiges (Wohngemeinschaft, Wohnheim...)	291	6,3 %	222	5,7 %	206	5,0%
unbekannt	803	17,6 %	819	21,1 %	675	16,3%
wohnungslos	101	2,2 %	62	1,6 %	66	1,59%

## Anmerkungen zur Statistik

Betrachten wir die Zahlen des Jahres 2021 fällt auf, dass im Vergleich zu 2020 (5393 Ratsuchende) die Anzahl der Ratsuchenden um 4792 auf 10185 gestiegen ist.

Durch den Beginn der CoViD-Pandemie im März 2020 und die daraus resultierende Umstellung unseres Beratungsangebotes von persönlicher auf telefonische Beratung war die Zahl der Beratungskontakte von 7168 im Jahr 2019 um 1775 auf 5393 Kontakte im Jahr 2020 gesunken, um sich dann 2021 fast zu verdoppeln.

Die Gesamtzahl 10185 im Jahr 2021 fächert sich auf in 5811 Informations-Telefonate und E-Mails, sowie 223 persönliche Kurzkontakte.

Von den 4151 ausführlichen Beratungsgesprächen fanden 3482 telefonisch statt, es gab 522 persönliche Beratungen und 111 Videoberatungen.

Während es im Vergleich zu 2020 nur einen geringfügigen Anstieg von längeren Beratungen gab, stieg die Anzahl von Kurzberatungen unter 20 Minuten von 1063 im Jahr 2020 um 260 auf 1270 Kurzberatungen im Jahr 2021.

Bei den erfassten Gesprächsarten: Erstgespräch, Folgegespräche (bis 15 Termine), Langzeitberatung (bis 12 Monate Dauer), Begleitung auf Dauer (länger als ein Jahr) gab es im Vergleichszeitraum nur sehr geringfügige Unterschiede.

Auch die Verteilung der Geschlechter blieb im Vergleich zu den Jahren davor annähernd gleich. Im Jahr 2021 war die Anzahl der weiblichen Ratsuchenden fast doppelt so hoch wie die der männlichen.

Bei der Altersstruktur der Ratsuchenden gab es drei auffallende Unterschiede: bei der Gruppe 40 Jahre bis 50 Jahre gab es 2021 eine Zunahme von 164 im Vergleich zu 2020 und bei der Gruppe 50 Jahre bis 60 Jahre eine Zunahme von 155 Ratsuchenden. In der Altersgruppe 20 Jahre bis 30 Jahre verzeichneten wir einen Rückgang von 135 im Vergleich zum Vorjahr. In den anderen Altersgruppen zeigten sich nur sehr geringfügige Unterschiede.

In der Betrachtung der Lebens-/Wohnform zeigte sich 2021, dass 281 Alleinlebende mehr das Gespräch suchten und 124 Menschen mehr, die in einer Familie leben. In der Kategorie unbekannte Lebensform ergab sich ein Rückgang von 144 Personen.

Bei den Gesprächsanlässen beobachteten wir in der Kategorie „Allgemeine Lebensfragen (Einsamkeit, Trauer, körperliche Erkrankung, Anpassung an neue Lebenssituation)“ im Vergleich zu den beiden Jahren davor eine Zunahme von 223 Ratsuchenden, die sich vermutlich mit den Einschränkungen durch die CoViD-Pandemiesituation, Isolation durch Kontaktbeschränkungen, unklare Perspektiven, etc. erklären lassen.

Auch bei den Themenbereichen „finanzielle Probleme“ (plus 32 Kontakte) und „juristische Beratung“ (plus 41 Beratungen) gab es leicht erhöhte Nachfrage. 113 mehr Beratungsgespräche im Vergleich zu 2020 ergaben sich beim Thema „Krise (Suizidgedanken, Suizidversuch, psychische Krisen, Traumata)“, auch hier sehen wir einen deutlichen Zusammenhang mit der CoViD-Pandemiesituation und ihren Folgen.

Martin Surfleet